

einige Unternehmen unserer Branche ist der weitere Kursverfall des Euros, denn wir haben einen hohen Kostenanteil in Schweizer Franken. Das wirkt sich negativ für alle aus, die einen hohen Exportanteil in den Euroraum haben.

Fazit: Die flexiblen Verpackungen verzeichnen derzeit keine grösseren Störfaktoren aus den Märkten. Wir erwarten für 2023 ein Umsatz- und Volumenwachstum von rund 4 bis 6 Prozent. Die Preisentwicklungen sind kaum vorhersehbar, doch sollten wir bei den Kunststoff-Rohstoffpreisen momentan das Größte hinter uns haben, allerdings steigen die Preise für Aluminium und Papier weiter. Probleme mit der Energieverfügbarkeit würden uns nicht aus der Bahn werfen, aber die Kosten würden weiter ansteigen.»



«2023 wird unberechenbar und volatil bleiben»

Michael Wilms,

Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Verband der Papier-, Karton- und Folienhersteller (SPKF) und Betriebsleiter der Papierfabrik Niedergösgen, welche Teil der Model AG mit Sitz in Weinfelden ist.

Papier- und Wellkartonverpackungen

«Bei den Rohstoffpreisen haben wir in 2022 ein Jahr mit starken Schwankungen erlebt und erwarten eine Fortsetzung in 2023. Dieses Jahr wird erneut ein sehr volatiles und unberechenbares Jahr werden. Eine Prognose über das erste Quartal hinaus ist in unserer Branche im Grunde nicht möglich. Aktuell haben wir aufgrund der Überkapazitäten Abstellmassnahmen in der Produktion über Weihnachten und Neujahr gesehen. Manche Fabriken haben sogar darüber hinaus stillgestanden. Hintergrund ist die schwache Wirtschaft aufgrund der hohen Inflation. Bezüglich Verfügbarkeit von Rohware erwarten wir im Jahr 2023 keine Probleme.

Für das Jahr 2023 rechnen wir mit einem harten Verdrängungswettbewerb auf Seiten der Wellkartonroh papierhersteller, da neue Produktionskapazitäten (ca. 1,0 Millionen Tonnen) in Europa in Betrieb genommen werden. Gemeinsam mit der aktuell sinkenden Nachfrage resultieren daraus Überkapazitäten. Der Markt für Wellkartonroh papier auf Recyclingbasis beträgt rund 25 Millionen Tonnen pro Jahr. Model wird im Jahr 2024 eine neue Produktionsanlage in Deutschland mit einer Kapazität von 0,6 Millionen Tonnen in Betrieb nehmen.

Die stark gestiegenen Gaspreise wirken sich auf die thermische Energieerzeugung aus, wodurch die Kosten exorbitant gestiegen sind. Wir haben bereits bei Marktbegleitern Abstellmassnahmen gesehen, weil die Produktion bei derart hohen Energiekosten nicht genug Ertrag abwirft. Durch den anhaltenden Ukraine-Krieg müssen wir uns auf anhaltend hohe Gas- und Energiepreise einstellen. Daher haben jene Unternehmen einen gewissen Vorteil, die effiziente Anlagen besitzen und nicht ausschliesslich an Energie aus Gas gebunden sind.»



«Grosse Unsicherheit prägt den Markt»

Patrick Semadeni,

Vizepräsident des Verbands Kunststoff.swiss und CEO der Semadeni Plastics Group mit Sitz in Ostermundigen.

Formstabile Kunststoffverpackungen

«Das grosse Thema in unserem Segment der formstabilen Kunststoffverpackungen ist aktuell die Unsicherheit im Markt bezüglich Energie, Konjunktur und Covid. Wie entwickeln sich die Energiepreise? Kommt es zu Stromkontingentierungen oder gar Stromabschaltungen? Auch wenn dies nur im Ausland geschehen sollte, hätte es einen Einfluss auf uns, weil die Wertschöpfungsketten länderübergreifend funktionieren. Bezüglich der konjunkturellen Lage ist die Frage, wie sich die Weltwirtschaft weiter entwickelt und ob wir in eine Rezession geraten. Durch den hohen Anteil an Verpackungen für Güter des täglichen Gebrauchs sind wir hier aber deutlich weniger betroffen als beispielsweise Kunststoffteileproduzenten für den Automotive Sektor. Momentan sind wir mit der Wirtschaftslage mehrheitlich zufrieden, verzeichnen aber seit einigen Monaten eine zurückhaltende Nachfrage und nicht wenige Marktteilnehmer haben mit hohen Energiekosten zu kämpfen. Der tiefe Eurokurs schwächt die Exportwirtschaft auch noch. Auch das Corona-Thema ist für uns noch nicht abgeschlossen, da sich die Situation in China gerade sehr dynamisch entwickelt und die Auswirkungen auf die globalen Lieferketten unsicher sind. Insgesamt rechnet unsere Branche daher für 2023 mit einer Seitwärtsbewegung mit leicht sinkender Tendenz, sofern keine grösseren Veränderungen eintreten.

Nach diversen Mangelphasen in 2021 sind Rohstoffe derzeit wieder gut verfügbar, die Lager der Lieferanten sind gut gefüllt. Bei fast allen Rohstoffen haben sich die Preise nach dem Peak im späten Frühjahr wieder normalisiert, allerdings auf viel höherem Niveau als vor der Pandemie. Zudem verrechnen verschiedene Lieferanten seit einiger Zeit Energiezuschläge. Dadurch wird ein Teil der Preissenkungen wieder aufgeessen. Generell konnten auch die durch die Inflation bedingten Kostensteigerungen im vergangenen Jahr in unserer Branche nicht immer vollständig an die Kunden weitergegeben werden. Innerhalb der Branche gibt es jedoch kein einheitliches Bild. Es hängt von der individuellen Situation eines jeden Unternehmens ab. In der Schweiz werden uns auch weiterhin 2023 die Themen Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz beschäftigen. Wir müssen uns hin zu materialoptimierten, zirkulären und generell nachhaltigen Verpackungen entwickeln. Dafür braucht es einen Systemwechsel von linear zu zirkulär, auch in unserer Branche.»